



FOTOS: ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG

**Kampfwille:** Der spürbare Widerstandsgeist aus den Zeiten der Apartheid befeuerte die Agrargewerkschaften bei ihrem Treffen in Südafrika.

### Gewerkschaftstreffen in Südafrika | **Mut aus Erfahrung**

Landarbeit und Ausbeutung – das fällt leider sehr oft zusammen. Deshalb ist es wichtig, sich im Kampf gegen schlechte Arbeitsbedingungen zu vernetzen und gegenseitig voneinander zu lernen. Die IG BAU hat jetzt gemeinsam mit dem Europäischen Verein für Wanderarbeiterfragen (EVW) am Internationalen Farm Worker Forum in Südafrika teilgenommen. Die Teilnehmer aus 45 Agrargewerkschaften und Organisationen tauschten sich über Strategien, Erfolge und Herausforderungen der gewerkschaftlichen Arbeit im Agrarsektor aus und entwickelten Arbeitsansätze für die Zukunft. Wie dringend dies ist, zeigte der Vortrag des ILO-Mitarbeiters Elvis Beytullayev: Acht von zehn Menschen, die im Agrarsektor arbeiten, sind arm trotz Arbeit

und gehören zu den sozial schwächsten Gruppen von Arbeitnehmern. Sie haben so gut wie keinen Schutz oder Zugang zu sozialer Sicherheit. In vielen Ländern sind sie vom Mindestlohn ausgenommen und Rechtsvorschriften oder Verwaltungshindernisse behindern ihr Recht auf Gründung und Beitritt zu Gewerkschaften.

Einig waren sich auf dem Forum alle: die immer globaler werdende Produktion von Lebensmitteln und die Lieferketten in den Händen von multinationalen Konzernen brauchen eine stärkere Zusammenarbeit und Solidarität der Gewerkschaften auf internationaler Ebene. Das Forum wurde von der IUF und der Rosa-Luxemburg-Stiftung organisiert.

Die auf dem Forum formulierte Deklaration, weitere Infos sowie Fotos findet ihr unter [www.farmworkersforum.org](http://www.farmworkersforum.org).

